

Clayton war der Erste, welcher die Geistesgegenwart hatte, niederzuknien und das Blut zu stillen. Dreb blickte ihn an; seine ruhigen, großen Augen strahlten in übernatürlichem Glanze.

„Alles vorüber!“ sprach er.

Er brachte die Hand gefaßt an seine Seite und fühlte das herausquellende Blut. Er nahm davon in die Hand und warf es in die Höhe, indem er mit wilder Begeisterung die Worte eines alten Propheten ausrief:

„O, Erde, bedecke mein Blut nicht!“

Hinter dem dunkeln Gürtel des Waldes ging die Sonne prächtig unter. Massen von Wolken, die den ganzen Tag hindurch in Silberglanz ruhig am Himmel hingezogen waren, tauchten sich eine nach der andern in die rothige Gluth und wurden zu strahlenden Fackelträgern. Und die Vögel sangen wie sie immer sangen, unbeirrt von dem tiefen Wehe der Menschen. Die Umstehenden empfanden es, daß Er, welcher mächtiger ist als alle Könige der Erde, zugegen war und daß dieser schöne Körper, in welchem so lange eine Fülle von Gesundheit und Kraft gewohnt hatte, sich wieder in die ewigen Elemente auflösen sollte.

„Harry,“ sprach er, „lege mich unter den Hügel der Zeugen. Möge der Gott ihrer Väter zwischen uns richten!“

53. Das Begräbniß.

Dreb's Tod fiel wie eine Nacht der Verzweiflung auf die Herzen der kleinen Schaar von Flüchtlingen in den Sümpfen, sowie auf die Herzen der Neger auf den umliegenden Plantagen, welche in ihm einen Propheten und Befreier erblickt hatten. Der, auf welchen sie vertrauten, war todt! Die herrliche, athletische Gestalt, so überströmend von Lebenskraft, der starke Arm, das geübte, scharfe Auge, Alles auf einmal vernichtet!

In jener Nacht hätte man, als der Wald nicht mehr wiederhallte vom wilden Gebell der Hunde und dem noch wildern Toben Betrunkener, als das Laub still an den Bäumen hing und der Wald sich dunkel aufschichtete gleich schwarzem Gewölk, und der Morgenstern einem Engel gleich ruhig über ihnen stand, in der kleinen Lichtung den dumpfen Hall schwerer Fußtritte und die Stimmen Derer hören können, welche weinend ihren wunderbaren Häuptling unter dem vom Vliß zerschmetterten Baume zu Grabe trugen. Von den muthigen Männern, welche viele Abende vorher zu derselben Stunde sich dort getroffen, hatten es einige gewagt, sich einzufinden. Denn da sie den Lärm der Jagd vernommen, hatten sie, die Wachsamkeit der Wächter täuschend, als Alles im Schlafe lag, ihre Hütten heimlich verlassen, um das Schicksal ihrer Freunde zu erfahren, und bitter war ihr Seelenschmerz, als sie es vernahmen.

Unter denen, welche am Grabe standen, schien keiner tiefer gebeugt und von heftigerer Verzweiflung ergiffen als Ciner, den wir unserm Leser schon früher unter dem Namen Hannibal vorgeführt haben. Er war ein großer, herrlich gestalteter Neger, dessen großer Kopf, hohe Stirn und markirte Gesichtszüge Entschlossenheit und geistige Kraft verriethen. Er war sein Lebenslang das Eigenthum eines Mannes ohne Bildung und von gemeinem Sinne gewesen, der sich bei der Behandlung desselben theils von dem Wunsch einen möglichst hohen Vortheil aus der Kraft und dem Geschick seines Sklaven zu ziehen, theils von der Befürchtung leiten ließ, die Anlagen